

Normann Müller

(Berufliche) Weiterbildung in Befragungsdaten – Erhebungskonstrukte und Differenzierungsmerkmale



Normann Müller

(Berufliche) Weiterbildung in Befragungsdaten – Erhebungskonstrukte und Differenzierungsmerkmale

Impressum

Zitiervorschlag:

Müller, Normann: (Berufliche) Weiterbildung in Befragungsdaten – Erhebungskonstrukte und Differenzierungsmerkmale. Bonn 2024.
URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/19374>

1. Auflage 2024

Herausgeber:

Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116
53113 Bonn
Internet: www.bibb.de

Publikationsmanagement:

Stabsstelle „Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste“
E-Mail: publikationsmanagement@bibb.de
www.bibb.de/veroeffentlichungen

Herstellung und Vertrieb:

Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstraße 7
51379 Leverkusen
Internet: www.budrich.de
E-Mail: info@budrich.de

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das BIBB keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Lizenzierung:

Der Inhalt dieses Werkes steht unter einer Creative-Commons-Lizenz (Lizenztyp: Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen – 4.0 International).



Weitere Informationen zu Creative Commons und Open Access finden Sie unter www.bibb.de/oa.

ISBN 978-3-8474-2870-1 (Print)

ISBN 978-3-96208-437-0 (Open Access)

urn:nbn:de:0035-1083-9

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.

► Inhaltsverzeichnis

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	4
Abkürzungsverzeichnis	5
1 Ausgangslage und Gegenstand	7
2 Die Classification of Learning Activities (CLA) als Referenz	10
3 Erfassung beruflicher Weiterbildungsaktivitäten in Erhebungen	13
3.1 Überblick	13
3.2 Individualbefragungen	18
3.3 Betriebsbefragungen	24
3.4 Anbieterbefragungen	26
3.5 Differenzierung non-formalen Lernens in Individualerhebungen	27
Fazit	29
Literaturverzeichnis	30
Abstract	32

► **Abbildungs- und Tabellenverzeichnis**

Abbildung 1:	Weiterbildungskonstrukte in einschlägigen Erhebungen	16
Tabelle 1:	Erhebungen zur (beruflichen) Weiterbildung im Überblick	17
Tabelle 2:	Merkmale zur Differenzierung non-formalen beruflichen Lernens in Individualerhebungen.	27

► Abkürzungsverzeichnis

AES	<i>Adult Education Survey</i>
AFBG	Aufstiegsfortbildungsgesetz
BIBB-ANI	BIBB-Befragung zu Aufwand und Nutzen beruflicher Weiterbildung für Individuen
BSW	Berichtssystem Weiterbildung
CLA	<i>Classification of Learning Activities</i>
CVTS	<i>Continuing Vocational Training Survey</i>
DQR	Deutscher Qualifikationsrahmen
IAB	Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
NEPS	Nationales Bildungspanel
PIAAC	<i>Programme for the International Assessment of Adult Competencies</i>
SOEP	Sozio-oekonomisches Panel

► 1 Ausgangslage und Gegenstand¹

Die Informationslage zur (beruflichen) Weiterbildung gilt – wie dieser weitgehend unregulierte Bildungsbereich selbst – seit langem als uneinheitlich und schwer überschaubar (vgl. DEUTSCHER BUNDESTAG 2000, S. 1; KLEINERT/MATTHES 2009, S. 7). Denn obwohl mit dem Berichtssystem Weiterbildung und der nachfolgenden europäischen Weiterbildungserhebung *Adult Education Survey* (AES) entscheidende Fortschritte auf dem Weg zu einer „integrierten Gesamtdarstellung des Weiterbildungsgeschehens“ (DEUTSCHER BUNDESTAG 2000, S. 3) erzielt wurden, sorgt die Vielfalt an Erhebungen mit unterschiedlichen Erfassungskonzepten, Weiterbildungsbegriffen und Erhebungsperspektiven (Individual-, Betriebs-, Anbieterbefragungen) noch immer für Verwirrung (vgl. ebd., S. 36; ebenso EISERMANN/JANIK/KRUPPE 2014, S. 475 oder WIDANY/GERHARDS 2022, die eine Umfrage unter Akteuren aus Politik und Verbänden auswerten). Dies ist kaum verwunderlich, da mitunter deutlich unterschiedliche Befunde aus den verschiedenen Erhebungsdaten resultieren.

Einige Autorinnen und Autoren haben am Beispiel der Teilnahmequote von Personen im erwerbsfähigen Alter an beruflicher Weiterbildung versucht, die Unterschiede darzustellen bzw. aufzuklären, welche sich bei der Berechnung auf Grundlage verschiedener Datenquellen ergeben. Eisermann/Janik/Kruppe (2014) führen einen solchen Vergleich für Sozio-oekonomisches Panel (SOEP), Mikrozensus, Adult Education Survey (AES) und BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung durch. Behringer/Schönfeld (2014) nehmen den *Labor Force Survey* und den AES ins Visier. Eine ältere Arbeit stammt von Wohn (2007), welche den AES-Vorgänger „Berichtssystem Weiterbildung“ (BSW), Mikrozensus sowie die Unternehmens-/Betriebsbefragungen CVTS (*Continuing Vocational Training Survey*) und das Betriebspanel des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) betrachtet.² Und auch Widany (2009) hat einen solchen Vergleich für BSW und SOEP durchgeführt.³ Allerdings gelingt diesen Autorinnen und Autoren die Aufklärung der Unterschiede – insbesondere für die Individualbefragungen – nur teilweise, da bei weitem nicht alle Unterschiede zwischen Datenerhebungen *ex post* bereinigt werden können. Die Ursachen für die teilweise extrem divergenten Ergebnisse sind u. a. in verschiedenen Aspekten des Erhebungsdesigns und der Erhebungsdurchführung zu suchen (z. B. Grundgesamtheit, Bezugszeitraum, Stützung/Differenzierung der Abfrage, Erhebungsfokus, Teilnahmeverpflichtung, Proxyinterviews).

Eine weitere Ursache für divergente Befunde liegt in den Messkonstrukten, die den einschlägigen Erhebungen zur (beruflichen) Weiterbildung zugrunde liegen. Damit sind die – in den Frageprogrammen mitunter nur implizit vorhandenen – Ideen der Abgrenzung berufli-

1 Ein Dank für wertvolle Hinweise zu den angestellten Überlegungen geht an (in alphabetischer Reihenfolge): Gesa Münchhausen, Elisabeth Reichart, Gudrun Schönfeld, Marion Thiele, Felix Wenzelmann.

2 Beachtenswert ist auch der Befund von Wohn (2007), dem zufolge die unterschiedlichen Erfassungs- und Erhebungskonzepte nicht nur Niveauunterschiede, z. B. in Teilnahmequoten, mit sich bringen, sondern sich auch auf die multivariate Schätzung von Zusammenhängen massiv auswirken, etwa auf den Zusammenhang zwischen Erwerbslosigkeit und Weiterbildungsbeteiligung, der sogar ein unterschiedliches Vorzeichen aufweist, je nachdem ob Mikrozensusdaten oder die Daten des Berichtssystems Weiterbildung herangezogen werden.

3 Dargestellt werden außerdem die Weiterbildungsbegriffe von Mikrozensus und BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung, die jedoch bei dem Versuch, Unterschiede in der Teilnahmequote aufzuklären, außen vor bleiben.

cher Weiterbildung gemeint.⁴ Denn was unter Weiterbildung verstanden wird und wie Weiterbildungsaktivitäten erfasst und differenziert werden, ist in den Erhebungen höchst unterschiedlich (vgl. EISERMANN/JANIK/KRUPPE 2014, S. 477).

Zur unbefriedigenden Informationslage trägt auch bei, dass das Weiterbildungsgeschehen im Monitoring nur unzureichend in aussagekräftige Segmente unterteilt wird. Weiterbildungsaktivitäten werden in der Regel zu den sehr heterogenen Konglomeraten *formalen* oder *non-formalen* Lernens zusammengefasst. Im non-formalen Bereich werden zwar die Segmente betrieblicher und individuell-berufsbezogener Weiterbildung unterschieden. Diese beschreiben den Bereich jedoch nicht hinreichend; eine aussagekräftigere Segmentierung anhand geeigneter Unterscheidungsmerkmale wäre wünschenswert (vgl. MÜLLER 2023; MÜNCHHAUSEN u. a. 2023, S. 52, 114f.).⁵

Die Unzufriedenheit politischer Entscheidungsträger mit der Informationslage findet u. a. in einer der Zielsetzungen der Nationalen Weiterbildungsstrategie von Bund, Ländern und Sozialpartnern ihren Ausdruck, der zufolge es angestrebt wird, die strategische Vorausschau zu stärken und die Weiterbildungsstatistik zu optimieren (BMAS/BMBF 2019, S. 10). Bereits einige Jahre zuvor wurde mit einer durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung in Auftrag gegebenen Expertise das Ziel verfolgt, Vorschläge für eine einheitliche Indikatorik in der deutschen Weiterbildungsberichterstattung erarbeiten zu lassen (vgl. KUPER/BEHRINGER/SCHRADER 2016). Ein kürzlich abgeschlossenes Kooperationsprojekt vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) greift speziell für die berufliche Weiterbildung die Frage auf, wie eine Optimierung der Berichterstattung erreichbar ist (MÜNCHHAUSEN u. a. 2023).⁶ Des Weiteren macht Müller (2023) Vorschläge für eine steuerungsrelevante Segmentierung non-formaler Weiterbildungsaktivitäten zu beruflichen Zwecken. Es fehlt jedoch in diesen Arbeiten eine umfassende, vergleichende Gegenüberstellung der verschiedenen Weiterbildungskonstrukte, die in den einschlägigen Personen- und Betriebsbefragungen zur beruflichen Weiterbildung zur Anwendung kommen, sowie der erhobenen Differenzierungsmerkmale.

Der vorliegende Fachbeitrag verfolgt das Ziel, die Interpretation und den Vergleich weiterbildungsbezogener Daten zu unterstützen. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auf der beruflichen Weiterbildung. Anders als in Arbeiten von Eisermann/Janik/Kruppe (2014), Wohn (2007), Widany (2009) und Behringer/Schönfeld (2014) sollen aber nicht konkrete Kennzahl-differenzen zwischen den Erhebungen dargestellt oder aufgeklärt werden. Der Fachbeitrag beschränkt sich auf eine Darstellung der verschiedenen Messkonstrukte. Er stellt insofern eine

4 Es werden hier bewusst nicht die Begriffe „Definition“ oder „Konzept“ verwendet, da diese eine explizite Formulierung dieser Idee (Definition) oder eine bewusste, theoretisch fundierte Anlage der Idee (Konzept) implizieren. Beides ist jedoch in der Regel nicht gegeben. Oft dürften auch erhebungspraktische Gesichtspunkte bei der Fragebogengestaltung eine wichtige Rolle spielen.

5 Mögliche Unterscheidungsmerkmale wären z. B. der Umfang, die Zertifizierung und Abschlüsse, die Finanzierung, der Ressourcenaufwand, die Veranlassung und die mit der Weiterbildung verbundenen individuellen Zielsetzungen (vgl. MÜNCHHAUSEN u. a. 2023, S. 20).

6 Die Vorschläge gehen hin zu einer **integrierten** Form der Berichterstattung, welche einerseits alle Teilbereiche beruflicher Weiterbildung einbezieht und voneinander trennt und andererseits durch ein bereichsübergreifendes, einheitliches Indikatorenraster die relevanten Sachverhalte mit statistischen Kennzahlen beschreibt. Zudem sollen Sachverhalte mithilfe unterschiedlicher Datenquellen aus verschiedenen Perspektiven (Teilnehmende, Arbeitgeber, Anbieter) beleuchtet und dabei die Ursachen unterschiedlicher Befunde transparent gemacht werden (vgl. MÜNCHHAUSEN u. a. 2023 sowie MÜLLER u. a. 2024, S. 2). Auch die Form des Monitorings wird hinterfragt. Vorgeschlagen wird eine niedrigschwellige, digitale und interaktive Darreichungsform.

Ergänzung der vorgenannten Arbeiten dar, als er eine umfassende und anschauliche Gegenüberstellung der verschiedenen Konstrukte liefert, welche die wichtigsten regelmäßig nach wissenschaftlichen Standards durchgeführten Erhebungen zur (beruflichen) Weiterbildung einbezieht – inklusive Betriebsbefragungen. Damit richtet er sich an Forschende, aber mindestens gleichberechtigt an die Nutzenden von Erhebungen, Statistiken und Berichten zur (beruflichen) Weiterbildung in Politik, Praxis und Politikberatung sowie an diejenigen, die Weiterbildungsmonitoring verantworten und gestalten.

In den Betrachtungen finden lediglich solche Konstrukte Berücksichtigung, welche Aktivitäten der beruflichen Weiterbildung mitbeinhalten und die (berufliche) Weiterbildung in der an den Deutschen Bildungsrat (1970) angelehnten, aber erweiterten Definition von Münchenhausen u. a. (2023, S. 18) messen. Das heißt, es muss sich um ein in einem Mindestmaß (selbst-)organisiertes „Weiterlernen“ nach einer ersten zusammenhängenden, unterschiedlich ausgedehnten Bildungsphase bzw. nach/während einer Erwerbsphase handeln, und zwar – vereinfacht formuliert – zu beruflichen Zwecken. Sofern die erfassten Konstrukte eine Zuordnung der beinhalteten Bildungsaktivitäten zur ersten oder weiterführenden Bildungsphase nicht ermöglichen, bleiben sie in der Darstellung unberücksichtigt, da ansonsten jedwede Lernaktivität letztlich als Weiterbildung zu werten wäre.

Nebenbei werden Zusatzmerkmale übersichtlich zusammengestellt, die in einschlägigen Individualerhebungen zu einzelnen non-formalen Lernaktivitäten erfasst werden und die für eine weitere Untergliederung des Weiterbildungsgeschehens infrage kommen. Denn die bisher übliche Segmentierung in betriebliches, individuell-berufsbezogenes und nicht berufsbezogenes Lernen wird den Anforderungen eines steuerungsrelevanten Monitorings nicht gerecht und trägt nicht ausreichend zu einem fundierten Verständnis des Weiterbildungsgeschehens bei (vgl. hierzu im Detail MÜLLER 2023).

► 2 Die Classification of Learning Activities (CLA) als Referenz

Eine wichtige Referenz zur Gliederung von (Weiter-)Bildungsaktivitäten, an der sich einige – aber längst nicht alle – Erhebungen mehr oder weniger stark orientieren, bildet die *Classification of Learning Activities (CLA)*. Sie soll laut Eurostat (2016) alle Arten von Lernmöglichkeiten und Bildungs-/Lernprozessen abdecken und universell in allen Ländern ungeachtet des Entwicklungsstandes der Bildungs- und Lernsysteme anwendbar sein. Als Gliederungshilfe für die Zusammenstellung von Indikatoren und Statistiken zu organisierten Lernaktivitäten ist sie so aufgebaut, dass sie das gesamte Spektrum der europäischen Erhebung zur Erwachsenenbildung AES abdeckt (vgl. EUROSTAT 2016, S. 7; BMBF 2022). Im Gegensatz dazu setzt die europäische Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung CVTS sie – vermutlich wegen erhebungspraktischer Schwierigkeiten in Betriebsbefragungen – nicht um.

Gemäß der CLA werden vier Kategorien unterschieden:⁷

- formales Lernen,
- non-formales Lernen,
- informelles Lernen,
- Zufallslernen/non-intentionales Lernen.

Die entscheidenden Merkmale **formalen Lernens** sind (vgl. EUROSTAT 2016, S. 14 und 16ff.):

- Es findet geplant bzw. **intentional** statt.
- Es ist **institutionalisiert**, d. h., es wird von öffentlichen Bildungsinstitutionen (oder ggf. beauftragten Stellen) geplant und angeboten.
- Formale Abschlüsse sind anerkannt und lassen sich nach den Levels der *International Standard Classification of Education* **hierarchisch gliedern**.⁸ Typischerweise sind daher **Zulassungsvoraussetzungen** hinsichtlich vorheriger Abschlüsse zu erfüllen. Die Gesamtheit der formalen Bildungsabschlüsse stellt das nationale Bildungssystem dar.
- Der Umfang beträgt mindestens **30 European Credit Points**, was zeitlich etwa einem Semester entspricht.

Zum formalen Lernen gehören somit die schulische Allgemeinbildung, die berufliche Erstausbildung (sowie Bildungsgänge des Übergangsbereichs) und weiterführende oder ergänzende

7 Die quantitative Bedeutung dieser Teilbereiche unterscheidet sich stark. Die Beteiligung der 18- bis 69-Jährigen an non-formalem Lernen betrug im Jahr 2020 57 Prozent (vgl. AUTORENGRUPPE BILDUNGSBERICHT-ERSTATTUNG 2022, S. 234). Der steile Anstieg im Vergleich zu vorangegangenen Erhebungsjahren kann mit methodischen Änderungen am Erhebungsverfahren zusammenhängen. An formalem Lernen (in einer zweiten Bildungsphase) nahmen mit fünf Prozent deutlich weniger Menschen teil (vgl. ebd., S. 235). Die Beteiligung am informellen Lernen lag bei rund 69 Prozent. Allerdings sind hier auch Personen mit ausschließlich allgemein, politisch oder kulturell motivierten Lernaktivitäten (nicht berufliche Zwecke) inbegriffen. Im Erhebungsjahr 2016 waren mehr als die Hälfte der informellen Weiterbildungsaktivitäten nicht beruflich motiviert (vgl. KAUFFMANN-KUCHTA/KUPER 2017, S. 190).

8 Eine nationale Hierarchisierung von Bildungsabschlüssen erfolgt häufig in Form nationaler Qualifikationsrahmen (in Deutschland: DQR/DQF). Ein direkter Bezug zwischen formalem Lernen und dem nationalen Qualifikationsrahmen ist aber nicht mehr vorgegeben (vgl. EUROSTAT 2016, S. 22), anders als noch im 2006er-CLA-Manual.

berufliche Aus- und Fortbildungen, die in Deutschland dem Nationalen Qualifikationsrahmen zugeordnet sind.

Non-formales Lernen ist ebenso institutionalisiert, findet planvoll statt, ist aber nicht als formale Qualifikation öffentlich anerkannt und hierarchisch strukturiert (vgl. ebd., S. 16ff.). Es wird durch (öffentliche oder private) Bildungsanbieter geplant und angeboten und kann von sehr kurzer oder sehr langer Dauer bzw. Intensität sein. Typische Formen sind kürzere Kurse oder Seminare. Die Angebote stellen eine Erweiterung, Ergänzung oder Alternative zu formaler Bildung im Prozess des lebenslangen Lernens dar.⁹ Unterschieden werden im CLA-Manual:

- ▶ non-formale Programme (**Programs**), die aus mehreren Kursen bestehen können,
- ▶ non-formale Kurse (**Courses**), die aus mehreren thematisch und methodisch homogenen Lerneinheiten – sogenannte *single learning units* – bestehen können und auch Seminare, Workshops und Vorträge beinhalten, und
- ▶ normales Training am Arbeitsplatz, das eine/-n Tutor/-in sowie eine gewisse Organisation und Planung voraussetzt (**Guided On-The-Job Training**) (vgl. ebd., S. 26f.).

Ob letzteres z. B. auch Job-Rotation, Traineeprogramme und Austauschprogramme beinhalten soll, wird nicht explizit ausgeführt. Auch Qualitätszirkel und Austauschrunden oder der Besuch von Fachmessen und Tagungen werden nicht ausdrücklich erwähnt. Sie gehören im Zweifel – wie auch sonstige Aktivitäten – zu den anderen, nicht unter die vorgenannten Kategorien subsumierbaren Lernaktivitäten, die z. B. länderspezifisch sein können und hier eine Auffangkategorie (**Others**) bilden (vgl. ebd. S. 28). Wenn in Deutschland von Weiterbildung gesprochen wird, ist häufig implizit das Konzept des non-formalen Lernens gemeint.

Auch **informelles Lernen** ist intentional bzw. geplant, aber nicht institutionalisiert und damit in der Regel weniger organisiert und strukturiert. Beispiele sind das gezielte Lernen in der Familie oder am Arbeitsplatz. Dieses kann gemäß CLA-Manual selbstgesteuert, aber auch fremdgesteuert (z. B. durch Familienmitglieder oder Bekannte) sein und nahezu überall stattfinden (vgl. ebd., S. 16f., 28f.). Die Unterscheidung von selbst- und fremdgesteuertem informellen Lernen erscheint allerdings etwas theoretisch bzw. konstruiert. In der Erhebungspraxis dürfte es schwierig sein, fremdgesteuertes Lernen zu identifizieren, da intentionales bzw. geplantes Lernen einen eigenen Willen und eine gewisse eigene Steuerung impliziert. Am ehesten dürfte hier auf den mutmaßlich nicht sehr praxisrelevanten Fall abgestellt werden, dass eine Lernaktivität zu einem bestimmten Thema bei Bekannten oder Verwandten „in Auftrag gegeben wird“, welche jedoch Anleitung und Setzung der konkreten Inhalte hauptverantwortlich übernehmen und den Ablauf der Aktivität steuern.

Generell muss erwähnt werden, dass die Abgrenzung des informellen Lernens vom non-formalen Lernen in der CLA nach wie vor nicht eindeutig gelingt. So werden das angeleitete Training am Arbeitsplatz und Vorträge (unklar: Messen, Kongresse) zum non-formalen Lernen gezählt, obgleich sie nicht in dem Sinne institutionalisiert sind, dass sie von Bildungseinrichtungen angeboten werden. Insbesondere deutsche Autorinnen und Autoren wie Kuper/Kaufmann (2010) rechnen solche Lernformen mitunter eher dem informellen Lernen zu. Je nachdem, wie weit die Kategorie des informellen Lernens gefasst wird, kann es sinnvoll sein, Unterarten zu trennen. Kuper/Kaufmann (2010) schlagen die Unterscheidung von arbeitsbegleitendem Lernen (Unterweisungen und Lernen am Arbeitsplatz), lernförderlicher Arbeitsorganisation (z. B. Austauschprogramme, Job-Rotation, Qualitätszirkel, Coaching u. a.), medienalem Lernen (z. B. via Internet, Tonträger, Video) und Fachkommunikation vor (z. B. Besuche

9 In Kombination können non-formale Lernaktivitäten auch zu formalen Abschlüssen führen.

von Messen, Lesen Fachliteratur). Im Weiteren wird jedoch auf die Klassifizierung der CLA Bezug genommen.

Eine Sonderrolle kommt dem **non-intentionalen (beruflichen) Lernen** zu, welches dadurch gekennzeichnet ist, dass es zufällig stattfindet. Beispiele sind Flurgespräche mit Kolleginnen und Kollegen oder der zufällige private Konsum einer Fernsehdokumentation zu einem berufsrelevanten Thema. Aufgrund der praktisch kaum zu ziehenden Grenzen zum „Arbeiten“, zur allgemeinen privaten Weiterbildung oder auch zum allgemeinen Freizeitverhalten ist das Konstrukt für Erhebungszwecke nicht praktikabel, sodass entsprechende Aktivitäten aktuell als nicht gezielt erfassbar gelten. Sie werden daher im Rest der Veröffentlichung ausgeklammert. Prinzipiell ist es aber möglich, Rahmenbedingungen zu erfassen, die non-intentionales Lernen erleichtern oder ermöglichen sollen, beispielsweise die Existenz einer lernförderlichen Arbeitsumgebung.

► 3 Erfassung beruflicher Weiterbildungsaktivitäten in Erhebungen

3.1 Überblick

Die verschiedenen Erhebungen definieren in aller Regel nicht explizit für die Befragten, was unter einer „Weiterbildung“ verstanden wird. Teilweise wird nicht einmal dieser Begriff verwendet. In manchen Erhebungen werden Abschlüsse und Bildungsgänge oder bestimmte Lernformen, die von Interesse sind, dezidiert benannt (z. B. im AES), in anderen kommen sehr allgemein gehaltene Konstrukte zur Anwendung (z. B. das Konstrukt „Weiterbildungsmaßnahmen“ im IAB Betriebspanel), die als selbsterklärend vorausgesetzt werden. Über alle Erhebungen hinweg werden in den Bereichen des formalen und non-formalen Lernens insgesamt folgende Bildungsaktivitäten einbezogen:

Die Erfassung des **formalen Lernens** fokussiert in der Regel spezifische Ausbildungsgänge und/oder damit verbundene Abschlüsse (z. B. weiterbildende Studiengänge, allgemeinbildende Schulabschlüsse auf dem zweiten Bildungsweg, Meister-/Technikerfortbildungen). Diese Ausbildungsgänge bilden in sich relativ homogene Segmente und stellen sogenannte steuerungsrelevante Teilbereiche im Bereich des formalen Lernens dar (vgl. MÜNCHHAUSEN u. a. 2023, S. 21), für die eine gezielte steuernde Ansprache durch politische Interventionen möglich ist. Dazu zählen

- (Fach-)Hochschulausbildungen, die nicht Teil der Erstausbildung sind,
- auf dem zweiten Bildungsweg nachgeholt allgemeinbildende Schulabschlüsse,
- nachgeholt berufliche Abschlüsse (in der Regel mit Förderung auf Basis des Sozialgesetzbuchs),
- Umschulungen nach Berufsbildungsgesetz bzw. Handwerksordnung und Sozialgesetzbuch,
- andere (ergänzende) berufliche Ausbildungen, die nicht Teil der Erstausbildung sind,¹⁰
- höherqualifizierende berufliche Bildung (Meister/-in, Techniker/-in, Fachwirt/-in und vergleichbare anerkannte Fortbildungen), die auf den Stufen 5 und 6 des Deutschen Qualifikationsrahmens verortet wird,
- Fachschulausbildungen.

Im Gegensatz zum formalen Lernen stellt sich der quantitativ deutlich bedeutsamere **non-formale** Bereich sehr viel variantenreicher und unübersichtlicher dar. Entsprechende Lernaktivitäten werden zumeist getrennt nach verschiedenen Lernformen erfasst. Über alle Erhebungen hinweg werden folgende Lernformen abgefragt (wobei nicht alle in jeder Erhebung explizit erwähnt werden):

- längere Lehrgänge oder Programme, die zwar zu Zertifikaten oder Lizenzen führen, nicht aber zu anerkannten Abschlüssen mit Verortung im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR),
- andere Kurse, Lehrgänge,
- Seminare, Workshops,

¹⁰ Münchhausen u. a. (2023) verstehen unter Umschulungen solche nach Berufsbildungsgesetz und Handwerksordnung. Allerdings fallen Aktivitäten zum Erwerb einer zweiten Berufsausbildung, die nicht durch eine Umschulungsordnung öffentlich geregelt sind, nicht unter diesen Umschulungsbegriff.

- ▶ Schulungen,
- ▶ Privatunterricht,
- ▶ Vorträge,
- ▶ Tagungen, Kongresse,
- ▶ Fachmessen,
- ▶ arbeitsnahes Lernen (Schulungen/Training am Arbeitsplatz, Einarbeitung, Coaching, Job-Rotation, Traineeprogramme, Austauschprogramme, Qualitätszirkel/Austauschrunden).

Die genannten Lernformen werden in den nachstehend beschriebenen Erhebungen zu Konstrukten zusammengefasst, die denen der CLA mehr oder weniger stark ähneln. Es ergeben sich aber teilweise etwas andere Abgrenzungen und Bezeichnungen. Diese Uneinheitlichkeit ist mutmaßlich mitverantwortlich dafür, dass statistische Informationen bzw. die Berichterstattung über berufliche Weiterbildung in Deutschland als schwer überschaubar und uneinheitlich wahrgenommen werden.

Das **informelle Lernen** wird nur in einzelnen Erhebungen erfasst. Dabei stellen die Frageprogramme in der Regel auf die eigene Initiative, Planung oder Steuerung ab (z. B. im AES: „[...] dass man sich bewusst selbst etwas beibringt [...]“). Es erfolgt zumeist eine Differenzierung nach verschiedenen Lernmitteln bzw. Quellen (Bücher, Medien, Bekannte/Verwandte). Fremdgesteuertes informelles Lernen (z. B. durch Familie oder Freundinnen/Freunde), wie die CLA es erwähnt, ist nicht explizit Teil der Frageprogramme. Wie vorstehend erwähnt, ist auch fraglich, wie praxisrelevant diese Form ist. In Abgrenzung von der eigenen Lernintention oder Planung wäre hier z. B. zusätzlich erforderlich, dass andere Personen, die nicht Bildungsanbieter sind, ein Curriculum oder einen Lernplan erstellen und den Lernprozess steuern.

Abbildung 1 stellt die verschiedenen Konstrukte diverser Personen- und Betriebsbefragungen sowie der CLA anschaulich dar und einander gegenüber. Die Referenz bilden dabei die obenstehend aufgelisteten formalen Bildungsgänge und non-formalen bzw. informellen Lernformen (Spaltenüberschriften). Im formalen Bereich sind diese an den Steuerungsbereichen nach Münchhausen u. a. (2023, S. 21) orientiert, die sich auch in vielen Erhebungen bei der Erfassung so widerspiegeln. Der non-formale Bereich wird hingegen nach Lernformen untergliedert, die in mindestens einer betrachteten Erhebung explizit erfasst oder beispielhaft im Zuge der jeweiligen Abfragen genannt werden. Im informellen Sektor werden die Lernaktivitäten vor allem nach den Lernmitteln bzw. den verwendeten Quellen differenziert, von denen sich die wichtigsten als Spaltenüberschriften in Abbildung 1 niederschlagen. Die grau hinterlegten Spaltenüberschriften zeigen an, welche non-formalen Lernformen in der deutschen Diskussion mitunter auch dem informellen Lernen zugeordnet werden.

Die farbigen Balken in Abbildung 1, welche die verschiedenen Weiterbildungskonstrukte visualisieren, erstrecken sich jeweils über diejenigen Bildungsgänge (im formalen Bereich) und Lernformen (im non-formalen Bereich), welche Bestandteil des entsprechenden Konstruktes sind. Non-formale Lernformen oder Bildungsgänge, die von den Befragten (höchstwahrscheinlich) nicht oder nur in sehr geringem Umfang unter die in den Erhebungen abgefragten Konstrukte subsumiert werden können, werden durch die Balken nicht überdeckt. Insbesondere werden formale Bildungsaktivitäten nur dann als Bestandteil der dargestellten Konstrukte abgebildet, wenn sie in der jeweiligen Befragung tatsächlich als Weiterbildung (und nicht Teil der Erstausbildung) identifizierbar sind (vgl. die eingangs erläuterte Definition beruflicher Weiterbildung als eine nach der ersten Bildungsphase angesiedelte Lernaktivität). Diese Identifikation kann z. B. unmittelbar in Form einer Selbsteinschätzung der Befragten oder durch die explizite Formulierung dieser Bedingung in der Abfrage erfolgen. Dort, wo die Balken in Abbildung 1 farblich abgeschwächt sind, ist diese Identifizierung nur mittelbar über die in Panelbefragungen erhobene Bildungsbiografie

möglich und mit entsprechendem Operationalisierungsaufwand verbunden. Im non-formalen Bereich deuten farblich abgeschwächte Balken an, dass eine Unsicherheit darüber besteht, in welchem Umfang die jeweilige Aktivität in das betreffende, unter Umständen sehr allgemein gefasste Konstrukt eingeht. Es ist aber zumindest von einer teilweisen Erfassung auszugehen.

Im Folgenden werden die Erhebungen und ihre Weiterbildungskonstrukte im Detail beschrieben – getrennt nach Individual- und Betriebsbefragungen. Die Zusammenstellung listet ferner Zusatzmerkmale auf, die in den verschiedenen Erhebungen zur weiteren Differenzierung des non-formalen Lernens abgefragt werden. Im Unterschied zu Individualerhebungen können in Betriebsbefragungen aus erhebungspraktischen Gründen nur schwer solche Merkmale für einzelne Lernaktivitäten gewonnen werden. Die Informationen liegen daher dort lediglich aggregiert vor.

Tabelle 1 bietet einen Überblick über die einbezogenen Erhebungen und stellt einige allgemeine Informationen sowie die herangezogenen Quellen zusammen.¹¹ Da die Arbeiten von Kuper/Behringer/Schrader (2016), Eisermann/Janik/Kruppe (2014) und Münchhausen u. a. (2023, S. 26ff.) bereits eine Zusammenschau solcher Informationen zu den meisten Erhebungen liefern, wird dieser Teil hier bewusst kurzgehalten. Lediglich der Bezugszeitraum für Weiterbildungsaktivitäten, die Grundgesamtheit, die Datenstruktur, der Erhebungszyklus, der inhaltliche Fokus (z. B. Mehrthemenbefragung versus Befragung zu den Themen Bildung oder Weiterbildung) und die Fallzahl werden tabellarisch dargestellt. Für ausführlichere Informationen wird auf die vorgenannten Veröffentlichungen oder die Quellen in Tabelle 1 verwiesen. Die aufgeführten Merkmale, insbesondere die Grundgesamtheit, der Bezugszeitraum und der Fokus der Befragung, haben offenkundig – neben den Konstrukten, die im Mittelpunkt dieser Publikation stehen – ebenfalls Einfluss auf die erfassten Quantitäten (z. B. Anzahl an Lernaktivitäten; Umfang und Kosten von Lernaktivitäten; u. Ä.) und die daraus zu Monitoringzwecken gebildeten Kennzahlen (vgl. EISERMANN/JANIK/KRUPPE 2014).

11 Es wurden die bei Entstehung dieser Publikation aktuellsten, von den jeweiligen datenvorhaltenden Institutionen im Internet veröffentlichten Instrumente folgender Erhebungen ausgewertet:

- ▶ AES-Handbuch zur Datennutzung (BILGER, Frauke; STRAUSS, Alexandra: Erhebung zum Weiterbildungsverhalten in Deutschland 2018 [AES 2018] – Handbuch zur Datennutzung. 2018), URL: https://search.gesis.org/research_data/ZA7573 (Stand: 04.05.2023);
- ▶ CATI-Erhebungsinstrument zur BIBB-Befragung „Berufliche Weiterbildung – Aufwand und Nutzen für Individuen“ (BIBB-ANI), URL: https://metadaten.bibb.de/download/pdf/822_20190213_1550056413/Fragebogen_ANI2015 (Stand: 24.05.2023);
- ▶ Fragebogen zum Mikrozensus 2019, URL: https://www.gesis.org/missy/files/documents/MZ/MZ2019_Erhebungsbogen.pdf (Stand: 04.05.2023);
- ▶ PIAAC-Hintergrundfragebogen 2012, URL: https://www.gesis.org/fileadmin/piaac/Downloadbereich/PIAAC_BQ_Final_deutsch.pdf (Stand: 04.05.2023);
- ▶ Instrument zur Haupterhebung der Erwerbstätigenbefragung 2018, URL: https://metadaten.bibb.de/download/pdf/942_20200211_1581419070/Fragebogen_ETB2018_Endfassung (Stand: 04.05.2023);
- ▶ NEPS-Erhebungsinstrumente für verschiedene Wellen der Startkohorte 6, URL: <https://www.neps-data.de/Datenzentrum/Daten-und-Dokumentation/Startkohorte-Erwachsene/Dokumentation> (Stand: 04.05.2023);
- ▶ SOEP-Kernfragebogen 2020, URL: https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.844616.de/diw_ssp1135.pdf (Stand: 04.05.2023);
- ▶ Fragebogen zur 6. Erhebungswelle der europäischen Weiterbildungserhebung CVTS im Jahr 2020, URL: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bildung-Forschung-Kultur/Weiterbildung/Publikationen/Downloads-Weiterbildung/CVTS6-Fragebogen.pdf?__blob=publicationFile (Stand: 04.05.2023);
- ▶ Fragebogen zum IAB-Betriebspanel, Erhebungswelle 2021, URL: <https://fdz.iab.de/betriebsdaten/iab-betriebspanel-iab-bp-version-9321-v1/> (Stand: 04.05.2023);
- ▶ Fragebogen zum BIBB-Qualifizierungspanel 2019, URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/Fragebogen_QP_2019.pdf (Stand: 04.05.2023);
- ▶ Fragebogen zur wbmonitor-Umfrage 2021, URL: https://www.bibb.de/dokumente/pdf/wbmonitor-fragebogen_2021.pdf (Stand: 04.05.2023).

Abbildung 1: Weiterbildungskonstrukte in einschlägigen Erhebungen (Quelle: eigene Darstellung)

CLA	Formales Lernen als Weiterbildung (FED) (nach Aus-Bildungsgängen/Abschlüssen)										Non-formales Lernen (NFE) (nach Lernformen)										Informelles Lernen (INF) (nach Lernmitteln)																											
	Hochschulausbildung als Weiterbildung	Zweiter Bildungsweg	Nachgeholte Berufsabschlüsse (SGB)	Umschulung (BBiG/HwO/SGB)	Ergänzende Berufsausbildung	Fachschulausbildung (FS)	HQ BB (DQR>=6)	HQ BB (DQR=5)	Programme (ohne DQR)	Andere Kurse, Lehrgänge	Seminare, Workshops	Schulungen	Privatunterricht	Vorträge	Kongresse, Tagungen	Fachmessen	Einarbeitung, Coaching	Qualifizierung am Arbeitsplatz	Job Rotation	Traineeprogramm	Austauschprogramm	Qualitätszirkel u. Ä.	selbstgest. Lernen am Arbeitsplatz	Bücher	Medien	Familie, Bekannte	andere Weisen	Fremdgesteuertes Lernen																				
CLA Manual	FED										NFE Courses										NFE Guided On-the-Job-Training				NFE Other																							
ANI	A - FED					B - Aufstiegsfortbildung (Kammerprüfung)					C - NFE										E - Vorträge, Kongresse, Tagungen, Messen				D - Arbeitsnahe Qualifizierung				F - Selbstorganisiertes Lernen																			
AES	FED										FED/NFE					NFE Kurse, Lehrgänge					NFE Kurzzeitige Bildungsveranstaltungen					NFE Kurz.					NFE Schulungen/Training am Arbeitsplatz					NFE Other												
MZ	Weiterbildung										Meister/-in/Techniker/-in/Fachwirt/-in					WB					Weiterbildung					WB					WB				WB													
PIAAC	FED										Andere Kurse u. WB					Andere Kurse und Weiterbildungen					Kurse, Lehrgänge					Kurse, Lehrgänge					Kurse, Lehrgänge					Kurse, Lehrgänge				Sonst.								
ETB	Fortbildung										Fortbildung					Fortbildung					Fortbildung					Fortbildung					Fortbildung					Fortbildung				Fortbildung								
NEPS	FED										Aufstiegsfortbildungen					Lizenzlehrgänge					Kurse, Lehrgänge					Kurse, Lehrgänge					Kurse, Lehrgänge					Kurse, Lehrgänge				Kurse, Lehrgänge				Kurse, Lehrgänge				
SOEP	FED										Abend-schule					Umschulung					FS					MT					Sonstige					Berufliche Weiterbildungsmaßnahmen					Berufliche Weiterbildungsmaßnahmen				Berufliche Weiterbildungsmaßnahmen			
CVTS	Int./ext. LV										Interne/externe Lehrveranstaltungen					Interne/externe Lehrveranstaltungen					Interne/externe Lehrveranstaltungen					Interne/externe Lehrveranstaltungen					Interne/externe Lehrveranstaltungen				Interne/externe Lehrveranstaltungen				Interne/externe Lehrveranstaltungen									
IAB BP	Weiterbildungsmaßnahmen										Weiterbildungsmaßnahmen					Weiterbildungsmaßnahmen					Weiterbildungsmaßnahmen					Weiterbildungsmaßnahmen					Weiterbildungsmaßnahmen				Weiterbildungsmaßnahmen				Weiterbildungsmaßnahmen									
QP	Sonstige WB										Aufstiegsfortbildung (AFB)					Sonstige Weiterbildungsmaßnahmen					Sonstige WB					Andere Formen					Andere Formen				Andere Formen				Andere Formen									

Ann.:
 AES – Adult Education Survey
 AFB – Aufstiegsfortbildung
 ANI – BIBB-Befragung zu Aufwand und Nutzen beruflicher Weiterbildung für Individuen
 BBiG – Berufsbildungsgesetz
 CLA – Classification of Learning Activities
 CVTS – Continuing Vocational Training Survey
 DQR – Deutscher Qualifikationsrahmen
 ETB – Erwerbstätigenbefragung
 FED – Formales Lernen als Weiterbildung
 FS – Fachschulausbildung
 HQ BB – Höherqualifizierende Berufsbildung
 HwO – Handwerksordnung
 IAB BP – Betriebspanel des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung
 INF – Informelles Lernen
 LV – Lehrveranstaltung
 MT – Meister-/Technikerfortbildung
 MZ – Mikrozensus
 NEPS – Nationales Bildungspanel
 NFE – Non-formales Lernen
 PIACC – Programme for the International Assessment of Adult Competencies
 QP – Qualifizierungspanel
 SGB – Sozialgesetzbuch
 SOEP – Sozio-ökonomisches Panel
 WB – Weiterbildung

Tabelle 1: Erhebungen zur (beruflichen) Weiterbildung im Überblick

Erhebung ^a	Datenstruktur Fallzahl ^b	Grundgesamtheit	Bezugszeitraum	Fokus	Quellen (Stand jeweils: 24.05.2023)
Individualerhebungen					
* <i>Adult Education Survey (AES)</i>	Querschnitt N=5.818 (2020)	18- bis 69-jährige	Letzte 12 Monate	Weiterbildung	https://www.bibb.de/de/1656.php ; https://search.ge.sis.org/research_data/ZA7778?doi=10.4232/1.13975
* BIBB-Befragung zu Aufwand und Nutzen beruflicher Weiterbildung für Individuen (BIBB-ANI)	Querschnitt N=3.005 (2015)	Erwerbsnahe, in Deutschland lebende 18-64-Jährige	Kalenderjahr (2015)	Berufliche Weiterbildung	MÜLLER/WENZELMANN / BUNDE 2018; https://www.bibb.de/de/88741.php
Mikrozensus	Querschnitt N=810.000	Personen in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften	Letzte 12 Monate Letzte 4 Wochen ^c	Diverse Themen	https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Methoden/mikrozensus.html
<i>Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC)</i>	Querschnitt N=5.465 (2012)	16-65-jährige in Privathaushalten	Letzte 12 Monate	Bildung/ Kompetenzen	https://www.gesis.org/piaac/faz
BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung	Querschnitt N=20.000	Erwerbstätige ≥ 15 Jahre, ≥ 10 Std. Wochenarbeitszeit	Letzte 2 Jahre	Ausbildung/ Erwerbstätigkeit	https://www.bibb.de/de/2815.php
Nationales Bildungspanel (NEPS), SC6	Panel N=7.000-14.000 (je nach Welle)	Geburtskohorten 1944 bis 1986 in Privathaushalten	Letzte 12 Monate	Bildung	https://www.neps-data.de/Datenzentrum/Datenund-Dokumentation/Startkohorte-Erwachsene
Sozio-ökonomisches Panel (SOEP)	Panel N=30.000	Personen in Privathaushalten	Vorangegangenes Kalenderjahr	Sozioökonomische Situation	https://www.diw.de/soep
Betriebs- /Unternehmensbefragungen					
* <i>Continuing Vocational Training Survey (CVTS)</i>	Querschnitt N=2.641 (CVTS 6)	Unternehmen ≥ 10 Beschäftigte ^d	Kalenderjahr	Betriebliche Weiterbildung	STATISTISCHES BUNDESAMT 2022; https://www.bibb.de/de/9228.php
Betriebspanel des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)	Panel N=15.500	Betriebe ≥ 1 Beschäftigte/-r	Kalenderhalbjahr (1. Halbjahr)	Beschäftigung	https://iab.de/das-iab/befragungen/iab-betriebs-panel/
BIBB-Qualifizierungspanel	Panel N>3.500	Betriebe ≥ 1 Beschäftigte/-r	Kalenderjahr	Betriebliche Aus- und Weiterbildung	https://www.bibb.de/de/1482.php
Anbieterbefragungen					
* wbmonitor	Querschnitt N=1.500-2000	institutionalisierte Weiterbildungsanbieter	Kalenderhalbjahr, Kalenderjahr, letzte 12 Monate ^e	Anbieter-/Angebotseigenschaften	https://www.bibb.de/de/12164.php

Hinweise:

- ^a Internationale Erhebungen sind kursiv gedruckt. Die Erhebungskonstrukte sind auf die Verschiedenheit der nationalen Bildungssysteme ausgerichtet. Mit * markierte Einträge sind ausgewiesene Weiterbildungserhebungen.
- ^b Nur in Einzelfällen sind exakte Fallzahlen für spezifische Erhebungsjahre (in Klammern) angegeben. In den übrigen Fällen werden ungefähre Angaben gemacht, die dem jeweiligen Informationsmaterial der datenverhaltenden Institutionen entnommen sind.
- ^c Da die Fragen der Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union im Mikrozensus enthalten sind, die einen Bezugszeitraum von nur vier Wochen zugrunde legen, werden zwei unterschiedliche Bezugszeiträume erfasst.
- ^d Inkludiert sind nur die Wirtschaftszweige B bis N und R bis S der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2 (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2022, S. 8)). Zum Beispiel bleibt der öffentliche Dienst außen vor.
- ^e Aus erhebungspraktischen Gründen kommen je nach Fragestellung unterschiedliche Referenzzeiträume zur Anwendung.

3.2 Individualbefragungen

Adult Education Survey (AES)

Die alle zwei Jahre durchgeführte Erhebung AES legt die CLA zugrunde und hat zum Ziel, das (allgemeine und berufliche) Weiterbildungsgeschehen in Europa umfassend und über Länder hinweg vergleichbar abzubilden. Unterschieden werden **formale Bildung** und **non-formale Bildungsaktivitäten**, wobei die formalen Bildungsgänge abschließend aufgezählt werden. Es wird auch ersichtlich, ob diese Aktivitäten dem Nachholen eines schulischen oder beruflichen Abschlusses oder der Umschulung dienen und ob sie von den Befragten als Teil der Erstausbildung oder eher als Weiterbildung betrachtet werden. Erfasst sind auch Ausbildungsgänge im Rahmen der höherqualifizierenden beruflichen Bildung, wie Meister-, Techniker- und Fachwirtausbildungen, Fachschulausbildungen und Studiengänge. Diese Abgrenzung beinhaltet allerdings nicht *alle* Fortbildungsgänge, die in Deutschland der höherqualifizierenden Berufsbildung nach dem Berufsbildungsgesetz zugerechnet und z. B. als Aufstiegsfortbildung nach dem Aufstiegsfortbildungsgesetz (AFBG) anerkannt werden. Nicht eingeschlossen sind Fortbildungen zum geprüften Berufsspezialisten bzw. zur geprüften Berufsspezialistin. Solche können von den Befragten entweder unter der Auffangkategorie „Andere (hoch-)schulische, berufliche Bildungsgänge“ oder bei der Abfrage non-formaler Bildungsaktivitäten angegeben werden.¹² Letztere beinhalten:

- ▶ Kurse und Lehrgänge,
- ▶ kurzzeitige Bildungsveranstaltungen (Vorträge, Seminare, Schulungen, Workshops),¹³
- ▶ Schulungen/Training am Arbeitsplatz,
- ▶ Privatunterricht in der Freizeit.

Bezüglich des Lernens am Arbeitsplatz werden in der Erhebung die Vorgaben des CLA-Manuals weit ausgelegt (vgl. EUROSTAT 2016, S. 26f.). Hierzu zählen z. B. Erwerbsphasen, die zwar der Weiterqualifizierung dienen, aber in erster Linie auch Arbeitsphasen sind, die dem Sammeln jobspezifischer Erfahrung und dem Kennenlernen unterschiedlicher Bereiche dienen (z. B. Traineeprogramme, Austauschprogramme, Job-Rotation) und eventuell nicht immer „engmaschig“ durch eine/-n Tutor/-in begleitet werden, wie es das Manual für die Kategorie des non-formalen *guided-on-the-job training* vorgibt. Es besteht hier also eine gewisse Unschärfe gegenüber der CLA. Qualitätszirkel und ähnliche Austauschrunden werden nicht explizit genannt und sind eventuell untererfasst.

Der AES differenziert jeweils, ob die Weiterbildung aus überwiegend **beruflichem oder privatem Interesse** durchgeführt wurde und ob sie **während der Arbeitszeit** stattfand (ganz, überwiegend, zum kleineren Teil, keine Freistellung).

Weitere erhobene Merkmale für maximal vier non-formale Lernaktivitäten, die für eine steuerungsrelevante Differenzierung hilfreich sein können, sind:

- ▶ Initiative (betrifft Anordnung, Vorschlag von Vorgesetzten, eigene Initiative)
- ▶ Dauer/Veranstaltungsstunden (in Stunden)
- ▶ Freistellung verpflichtend? (z. B. bei Bildungsurlaub oder Tarifverpflichtungen) (ja/nein)
- ▶ Kostenübernahme (ja/nein: durch Arbeitgeber, Arbeitsagentur, andere öffentliche Einrichtung, Förderung, Familie, steuerliche Begünstigung)

¹² Hierin besteht eine gewisse Unschärfe gegenüber der CLA.

¹³ Tagungen und Kongresse werden nicht als Beispiele genannt und könnten demzufolge untererfasst sein.

Für lediglich bis zu zwei Aktivitäten stehen folgende Merkmale zur Verfügung:

- ▶ Weiterbildungsgründe (abgefragt werden allerdings eher Ziele, die zudem nicht disjunkt und auf verschiedenen Ebenen angesiedelt sind; Verpflichtung ist als Teilnahmegrund gelistet);
- ▶ Organisierende/auftraggebende Einrichtung (Arbeitgeber, Hersteller/Lieferant, Arbeitsagentur/ARGE, Bildungsanbieter, Einzeldozent/-in, Einrichtung, deren Hauptzweck nicht Bildung ist, Sie selbst, Sonstige...);
- ▶ Durchführende/anbietende Einrichtung (Arbeitgeber, andere Firma, Arbeitgeberorganisation, Kammern, Berufsverbände, Innungen, Volkshochschulen, kommerzielle Bildungseinrichtungen, gewerkschaftliche Anbieter, kirchliche oder gemeinnützige Anbieter, Wohlfahrtsverbände, Hochschulen, freiberufliche Dozentinnen/Dozenten, nicht kommerzielle Einrichtungen wie Bibliotheken und Museen, andere);
- ▶ Prüfung (ja/nein);
- ▶ Zeugnis (ja/nein: Kammerzertifikat, Zertifikat mit bundesweiter Gültigkeit, Herstellerzertifikat, sonstiger Leistungsnachweis);
- ▶ Höhe selbst getragener Kosten (in Euro);
- ▶ Kostenbeteiligung des Arbeitgebers (vollständig, teilweise);
- ▶ Durchführung während der Arbeitszeit (ganz, überwiegend, zum kleineren Teil, nein).

Ferner wird (geplantes) **informelles Lernen** in eigener Steuerung erfasst („[...] dass man sich bewusst selbst etwas beibringt“), jedoch nicht mit allen oben genannten Merkmalen. Differenziert wird hier nach den Lernmitteln bzw. Quellen (Bücher, Medien, Bekannte/Verwandte).

BIBB-Erhebung zu Aufwand und Nutzen der Individuen (ANI)

Eine weitere Erhebung, welche den Versuch unternimmt, das Weiterbildungsverhalten in der Bevölkerung nach den aufgeführten Abschlüssen und Lernformen vollständig durch ein anamnesartiges Vorgehen zu erfassen (außer dem non-intentionalen Lernen), ist die BIBB-Erhebung zu Aufwand und Nutzen beruflicher Weiterbildung für Individuen (BIBB-ANI, MÜLLER/WENZELMANN 2018). Sie konzentriert sich im Gegensatz zum AES ihrem Namen entsprechend auf die berufliche Weiterbildung. Die Erhebung wurde bislang dreimal durchgeführt und dient schwerpunktmäßig der umfassenden Ermittlung des individuellen Aufwands (in der dritten Auflage der Erhebung auch des Nutzens) für die Individuen. Indem sie diesen vollständiger als der AES ermittelt, füllt sie für Deutschland eine Lücke. Sie erlaubt zudem eine weitgehend vollständige Abbildung des individuellen Weiterbildungsverhaltens. Begrifflichkeiten und Abgrenzung der Konstrukte unterscheiden sich etwas von der CLA. Die Hauptunterschiede sind:

- ▶ Es gibt sechs statt drei Oberkategorien.
- ▶ Die berufliche **Aufstiegsfortbildung** wird aus dem Konstrukt **formalen Lernens** herausgelöst und separat betrachtet (Abgrenzungskriterium zum non-formalen Lernen: Kammerprüfung); bei formalem Lernen wird auf eine subjektive Einschätzung abgestellt, ob es sich bei der Aktivität eher um einen Teil der Erstausbildung oder eine Weiterbildung handelt.
- ▶ **Arbeitsnahes Lernen** wird vom Konstrukt des **non-formalen Lernens** getrennt und eigenständig behandelt; hier gehen auch Formen ein, welche im CLA-Manual lediglich der Aufgankategorie zugeordnet werden.
- ▶ Das Gleiche gilt für **Vorträge, Kongresse und Tagungen sowie Fachmessen**, die im CLA-Manual gar nicht explizit angesprochen werden.
- ▶ Informelles Lernen wird hier als **selbstorganisiertes Lernen** bezeichnet.

Es werden nur berufsbezogene Weiterbildungen („Teilnahme aus beruflichen Gründen“) erfasst. Die hochschulische Bildung kann durch eine subjektive Einschätzung der Befragten in Erstausbildung und Weiterbildung differenziert werden. Weitere erhobene Kriterien für maximal zwei Weiterbildungen pro Person – unabhängig von der Kategorie – beinhalten:¹⁴

- ▶ in der Arbeitszeit durchgeführter Stundenanteil der Weiterbildung (in %);
- ▶ Verpflichtung zur Weiterbildung (durch Gesetze/Berufsregulierung/Arbeitgeber; durch Arbeitsamt/Jobcenter; keine Verpflichtung);
- ▶ Initiative/Idee (eigene Idee, Arbeitgeberidee, Idee des Arbeitsamtes, jemand anderes Idee);
- ▶ Wahlfreiheit (Vorgabe; Auswahl aus begrenztem Angebot; eigenständig recherchiert);
- ▶ Dauer/Veranstaltungsstunden (in Stunden);
- ▶ Kostenbeteiligung (hauptsächlich Arbeitgeber; Arbeitgeber; Arbeitsagentur; öffentliche Förderung; andere);
- ▶ Externes versus internes Personal bei betrieblicher Weiterbildung;
- ▶ Prüfung (ja/nein).

Mikrozensus / Labor Force Survey

Der Mikrozensus ist eine Mehrthemenbefragung, an der jährlich rund ein Prozent der Personen in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften in Deutschland teilnehmen. Er integriert die Fragen des *Labor Force Survey*, also der Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union, zur beruflichen Weiterbildung.¹⁵ Dabei werden **Weiterbildungen** zu privaten und zu beruflichen Zwecken gemeinsam erfasst (Frage laut Fragebogen für das Jahr 2020: „Haben Sie in den vergangenen 4 Wochen vor der Berichtswoche an Kursen oder Seminaren zur beruflichen Weiterbildung oder zu Freizeit-, Sport- oder Hobbythemen teilgenommen?“). Als Stütze werden Beispiele genannt (z. B. Kurse, Seminare, Lehrgänge, Tagungen, Privatunterricht, Studienzirkel, E-Learning-Fortbildung) und berufliche Weiterbildungen erläutert. Nicht genannte Lernformen (z. B. Vorträge, Fachmessen und einige arbeitsnahe Lernformen) dürften hierdurch untererfasst sein, wenn sie überhaupt genannt werden. Eine Differenzierung nach formalem oder non-formalem Lernen wird nicht explizit vorgenommen. Auch eine Differenzierung nach beruflichen und privaten Zwecken ist nicht möglich.

Ein Teilbereich formalen Lernens, die **Meister-, Techniker- und Fachschulausbildung** wird separat erfasst und ist differenzierbar. Aufgrund der Fragebogengestaltung kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass diese Aktivitäten auch bei den Weiterbildungsaktivitäten noch einmal miterhoben werden. Abschlussbezogene akademische Weiterbildung kann nicht eindeutig identifiziert werden, da keine Rückschlüsse darauf möglich sind, ob akademische Bildung Teil der ersten Ausbildungsphase ist oder Teil einer weiterbildenden Phase. Ebenso verhält es sich mit nachgeholt Schul- und Berufsabschlüssen. Umschulungen sind mittelbar identifizierbar, wenn Personen, die angeben, bereits einen Abschluss zu haben, gleichzeitig angeben, auch zum Befragungszeitpunkt einen bestimmten Ausbildungsgang zu besuchen. **Informelles Lernen** wird nicht erfasst.

Außer dem offen erfassten Inhalt der Weiterbildung stehen keine Differenzierungsmerkmale zur Verfügung. Die Dauer wird aggregiert für alle Weiterbildungsmaßnahmen des Bezugszeitraumes erfasst.¹⁶

14 Die Auswahlwahrscheinlichkeiten sind je nach Weiterbildungstyp unterschiedlich hoch. Aufstiegsfortbildungen werden z. B. immer ausgewählt. Dies muss durch entsprechende Gewichtung ausgeglichen werden.

15 Daher werden z. B. zwei unterschiedliche Referenzzeiträume erfasst.

16 Teilnahmen und zeitlicher Umfang sind sowohl für die letzten zwölf Monate als auch für die letzten vier Wochen gegeben.

Programme for the International Assessment of Adult Competencies (PIAAC)

Die Erhebung PIAAC wird alle zehn Jahre in den OECD-Ländern durchgeführt und dient der Erfassung von Kompetenzen der 16- bis 65-Jährigen in Privathaushalten.

Formale Bildung wird als abschlussbezogene Bildung erfasst und beinhaltet (hoch-)schulische Ausbildungsgänge sowie Meister-/Techniker-/Fachwirthergänge. Andere längere Fortbildungsprogramme, die in Deutschland zur höherqualifizierenden Berufsbildung gezählt werden, dem Niveau 5 des Qualifikationsrahmens zugeordnet sind und nach dem AFBG förderfähig wären, bleiben ungenannt. Sie könnten aber von den Befragten im Zuge der Erfassung non-formaler Lernaktivitäten angeführt werden. Weder bei der hochschulischen Bildung noch bei schulischen Bildungsgängen ist ersichtlich, ob es sich um einen Teil der Erstausbildung oder um eine Weiterbildung handelt.

Non-formales Lernen wird durch das Konstrukt „**Andere Kurse und Weiterbildungen**“ in Form von vier Kategorien angenähert:

- ▶ Fernunterricht, E-Learning;
- ▶ Schulungen im Rahmen der beruflichen Tätigkeit oder durch Vorgesetzte/Kolleginnen/Kollegen;
- ▶ Workshops, Seminare;
- ▶ Kurse, Privatunterricht.

Dabei wird für die letztgenannte Aktivität erfasst, ob sie „hauptsächlich aus beruflichen Gründen“ stattfand. Nicht explizit genannt werden Messen, Kongresse, Fachvorträge, Lernen am Arbeitsplatz (Einarbeitung, Coaching, Job-Rotation), oder selbstgesteuertes Lernen.

Weitere Differenzierungsmerkmale für die letzte genannte Weiterbildung/den letztgenannten Kurs sind:

- ▶ Anerkennung als Arbeitszeit (ganz, überwiegend, überwiegend außerhalb, nur außerhalb);
- ▶ Kostenübernahme durch Arbeitgeber (ganz, teilweise, überhaupt nicht);
- ▶ zeitlicher Aufwand (ohne Fahrzeiten) (in Stunden, Tagen oder Wochen);
- ▶ Teilnahmepflicht (wenn bei Abfrage des „wichtigsten Teilnahmegrundes“ angegeben).

Das Erhebungsprogramm enthält keine Fragen zur Zertifizierung von Weiterbildungsaktivitäten. **Informelles Lernen** ist nicht berücksichtigt.

BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung

Die Erwerbstätigenbefragung sammelt in Sechs-Jahres-Zyklen Informationen zu Erwerbstätigkeit, Arbeitsplatz und Bildung bei Erwerbstätigen ab 15 Jahren mit einer Wochenarbeitszeit von mindestens zehn Stunden. Sie erfasst, ob die Befragten über berufliche **Fortbildungsabschlüsse** verfügen und wann diese Abschlüsse erlangt wurden. Es wird kein Referenzzeitraum benannt. Das Gleiche gilt für andere formale Bildungsaktivitäten, für die aber nicht erkennbar ist, ob sie der Erstausbildung oder der Weiterbildung dienen. Laufende Fortbildungsaktivitäten bleiben unberücksichtigt.

Des Weiteren wird mit einer Frage der Besuch von **Kursen und Lehrgängen** zu „Zwecken der beruflichen Weiterbildung“ in den letzten beiden Jahren aufgenommen (einen, mehrere, keinen). Es erfolgt keinerlei Stützung der Abfrage, sodass unklar ist, inwieweit z. B. Schulungen und Seminare (eventuell auch am Arbeitsplatz) von Befragten hier genannt werden. Während für die erworbenen Fortbildungsabschlüsse Angaben zur Dauer erhoben und sie nach ihrer Art (Meister/-in, Techniker/-in, Betriebs-/Fachwirt/-in, Fachkaufmann/-frau, sonstige) und der genauen Ausbildungsstätte (z. B. Fachschule, Meisterschule, Berufsfachschule etc.)

differenziert werden, stehen für Kurse und Lehrgänge keine weiteren Differenzierungsmerkmale zur Verfügung. Die Daten bieten sich für querschnittliche Analysen zu Forschungsfragen an, die z. B. Weiterbildungsaktivitäten in Zusammenhang mit Merkmalen der beruflichen Ausbildung oder Erwerbstätigkeit (z. B. Arbeitszufriedenheit) untersuchen. Für das Monitoring zur beruflichen Weiterbildung sind sie weniger geeignet.

Nationales Bildungspanel (NEPS)

Das NEPS ist eine jährliche Wiederholungsbefragung mit einem umfassenden Spektrum bildungsbezogener Themen mit verschiedenen Startkohorten für unterschiedliche Grundgesamtheiten. Die Startkohorte 6 (SC6) umfasst die Geburtsjahrgänge 1944 bis 1986 in Privathaushalten in Deutschland.

Formale Lernaktivitäten, die als Weiterbildung zu werten sind, können im NEPS nur bedingt identifiziert werden. Es liegt keine direkte Information darüber vor, ob etwa Schulbesuche dem nachträglichen Erwerb von Abschlüssen dienen oder Studiengänge eher als Teil der Erstausbildung oder der Weiterbildung zu sehen sind. Über die detailliert erfasste Bildungsbiografie kann dies aber – mit entsprechendem Aufwand für die Datennutzenden – grundsätzlich operationalisiert werden (vgl. HELBIG 2023, S. 10). Eindeutig identifizierbar sind lediglich **Aufstiegsfortbildungen** (z. B. Umschulungen, Meister- oder Technikerausbildungen). Eine Besonderheit im NEPS ist, dass in den ersten zehn Wellen auch Lizenzlehrgänge (z. B. Schweißer-, Taxifahrer-, Gabelstaplerschein oder Netzwerkadministrator/-in), welche keinen anerkannten, im DQR verorteten Ausbildungsabschluss beinhalten, unter das formale Lernen subsumiert werden. Sie sind jedoch eindeutig identifizierbar und in den aufbereiteten NEPS-Weiterbildungsdaten dem non-formalen Lernen zugeordnet. Später werden sie nicht mehr explizit erfasst und wohl unter sonstigen Kursen und Lehrgängen erfasst. Die Grenzen zwischen formalem und non-formalem Lernen sind insofern nicht ganz scharf gezogen (vgl. ebd.).

Das non-formale Lernen wird durch das Konstrukt **sonstige Kurse und Lehrgänge** angenähert, wobei aber beispielsweise Formen des arbeitsplatznahen Lernens (Einarbeitung, Coaching, Job-Rotation u. Ä.) fehlen. Unter das **informelle Lernen** wird im NEPS der Besuch von Kongressen und Fachvorträgen sowie das selbstgesteuerte Lernen mit Büchern und anderen Medien subsumiert.

Wie im Mikrozensus wird nach beruflichen Gründen und privatem Interesse differenziert, allerdings erst ab Welle 11 für alle genannten und zuvor nur für zwei zufällig ausgewählte Kurse (vgl. ebd., S. 12f.), sodass eine entsprechende Abgrenzung nicht über die komplette Beobachtungsperiode möglich ist. Für alle erfassten Kurse steht die Dauer in Stunden zur Verfügung.

Weitere Differenzierungsmerkmale für eine zufällig ausgewählte Aktivität aus der Kategorie „Kurse und Lehrgänge“, die seit dem letzten Interview beendet wurde (bzw. für max. zwei zufällig ausgewählte Kurse bis zur 10. Erhebungswelle), sind:

- ▶ Teilnahme verpflichtend (ja/nein: durch Arbeitgeber, Arbeitsagentur oder andere);
- ▶ Anrechnung als Arbeitszeit (ganz, teilweise, gar nicht);
- ▶ Kostenübernahme durch Arbeitgeber (voll, teilweise, gar nicht);
- ▶ Kostenübernahme durch Arbeitsamt (voll, teilweise, gar nicht);
- ▶ Anbieter (Arbeitgeber, Arbeitsagentur, Industrie- und Handelskammer, Volkshochschule, andere);
- ▶ externes vs. internes Personal des Arbeitgebers;
- ▶ Zertifikat (ja/nein).

Das NEPS eignet sich gut für Forschungsfragestellungen mit Längsschnittbetrachtung. Für das Weiterbildungsmonitoring spielt es bislang nur eine untergeordnete Rolle (vgl. MÜNCHHAUSEN u. a. 2023, S. 53f.). Ein Grund dürfte sein, dass die Erwachsenenkohorte für Geburtsjahrgänge nach 1986 wegen geringer Fallzahlen nur bedingt repräsentativ ist. Hinzu kommt, dass der Referenzzeitraum für jede befragte Person unterschiedlich ist. Auch die Abgrenzung beruflicher Weiterbildung ist nur mit Einschränkungen möglich (vgl. HELBIG 2023, S. 12).

Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)

Auch das SOEP ist eine jährliche Wiederholungsbefragung, die aber – anders als das NEPS – nicht auf Bildung konzentriert ist, sondern einen breiten Überblick über die sozioökonomische Situation von Menschen in Deutschland liefert.

Im SOEP wird formale Bildung durch Aufzählung bestimmter Ausbildungsgänge erfasst und ist abgrenzbar, wenn sie aktuell noch läuft oder im letzten Kalenderjahr endete (**Hochschulausbildung, Meister-/Technikerausbildung, Fachschulausbildung, Umschulung, Abendschullehrgänge** etc.). Allerdings ist bei hochschulischer oder beruflicher Bildung nicht unmittelbar klar, um welche Bildungsphase es sich handelt und ob von einer Erstausbildung oder einer Weiterbildung auszugehen ist. Ähnlich wie im NEPS sollte es aber – mit entsprechendem Aufwand – möglich sein, dies über die Bildungsbiografie zu operationalisieren.

Lizenzlehrgänge (z. B. zum Schweißer bzw. zur Schweißerin oder Gabelstaplerfahrer/-in) und Aktivitäten der höherqualifizierenden Berufsbildung, welche dem Niveau 5 des Deutschen Qualifikationsrahmens zugeordnet und durch das AFBG förderfähig sind, werden nicht explizit aufgeführt. Sie können von den Befragten unter **Sonstige** genannt werden, sind dann jedoch als solche nicht erkenn- oder abgrenzbar. Es ist gut möglich, dass in diese Auffangkategorie auch andere non-formale Lernaktivitäten einfließen.

Letztere werden unmittelbar als „**berufliche**“ **Weiterbildungsmaßnahmen** erfasst (d. h., allgemeine Weiterbildungsaktivitäten sind ausgeschlossen), die jedoch – abgesehen von der Berufsbezogenheit – nicht näher definiert werden.¹⁷ Der Begriff der „Maßnahmen“ legt nahe, dass hier vorrangig Kurse und Lehrgänge genannt werden; sicher ist dies jedoch nicht. Jedenfalls dürfte das non-formale Lernen hierdurch nur angenähert werden. Die Differenzierungsmerkmale werden lediglich aggregiert für alle Lernaktivitäten zusammen erfasst und können nicht einzelnen Aktivitäten zugeordnet werden. Sie beinhalten:

- ▶ Beteiligte an Finanzierung der Aktivitäten (Mehrfachantwort möglich: Selbst, Arbeitgeber, Arbeitsagentur, Rentenversicherung, Berufsgenossenschaft, andere);
- ▶ Höhe aller selbst getragener Kosten inklusive Fahrtkosten, Gehaltsverzicht, Betreuungsaufwand u. Ä. (in Euro);
- ▶ wissenschaftlicher Anbieter bei mindestens einer Aktivität (Hochschule oder gleichgestellte Institution) (ja/nein).

Die Weiterbildungsdauer wird nicht erfasst; es ist lediglich die Information vorhanden, wie viele volle und halbe Tage insgesamt für alle Weiterbildungsaktivitäten aufgewendet wurden.

¹⁷ Erfasst wird laut SOEP-Fragebogen für das Jahr 2020 „jede Weiterbildungsmaßnahme [...], die eine vorhandene berufliche Vorbildung vertieft, erweitert oder bei der [...] eine berufliche [...] Veränderung angestrebt wird. [...]. Der zeitliche Umfang [...] kann [...] wenige Stunden, aber auch mehrere [...] Jahre umfassen. Die Initiative kann durch Sie selbst, Ihren Arbeitgeber oder eine öffentliche Einrichtung [...] erfolgen.“ Die Erfassung beruflicher Weiterbildungsmaßnahmen wurde vor einigen Jahren umgestellt. Bis 2008 wurden im Abstand von jeweils vier Jahren die beruflichen Weiterbildungsaktivitäten der letzten drei Jahre und für drei der Aktivitäten weitere Details erfasst. Seit 2014 bezieht sich die Abfrage auf das vorangegangene Kalenderjahr. Details für einzelne Aktivitäten werden nicht mehr erfasst.

Auch über mögliche mit der Weiterbildungsaktivität verbundene Zertifikate enthält das SOEP keine Angaben.

Informelles Lernen ist nicht berücksichtigt.

3.3 Betriebsbefragungen

In allen drei hier betrachteten Betriebsbefragungen werden grundsätzlich nur Weiterbildungen erfasst, die von den Betrieben (ko-)finanziert oder durch Arbeitsfreistellung gefördert wurden. Aus erhebungspraktischen Gründen können zudem nur schwerlich Merkmale für Lernaktivitäten einzelner Personen (= Teilnahmefälle) erhoben werden. Daher werden z. B. keine Gründe/Veranlassungen für einzelne Weiterbildungsaktivitäten bzw. Teilnahmefälle abgefragt. Ebenso wenig wird erhoben, vom wem die Initiative für eine Weiterbildungsaktivität ausging oder zu welchem Grad der Betrieb Verantwortung für Konzeption, Organisation und Durchführung einzelner Aktivitäten übernommen hat.

Continuing Vocational Training Survey (CVTS)

Die europäische Erhebung zur betrieblichen Weiterbildung CVTS befragt seit der dritten Welle alle fünf Jahre europäische Unternehmen bestimmter Wirtschaftszweige mit mindestens zehn sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die CLA wird jedoch nicht angewendet, sodass formale, non-formale und informelle Bildungsaktivitäten nicht differenzierbar sind. Unterschieden werden lediglich **interne** und **externe Lehrveranstaltungen**, wobei sich die Unterscheidung gemäß Frageformulierung nicht auf den Ort der Weiterbildung bezieht, sondern auf die Verantwortung für Konzeption, Organisation und Durchführung. Mischformen – z. B. mit Konzeption durch den Betrieb und Durchführung durch externe Anbieter – sind in der Frageformulierung nicht mitgedacht. Die Formulierung deutet darauf hin, dass im Wesentlichen kurs- oder seminarförmige Veranstaltungen sowie Schulungen gemeint sind und genannt werden. Zudem werden (prozentual, nicht durch Teilnahmefälle) folgende **andere Formen** von Weiterbildung erfasst:

- ▶ Weiterbildung am Arbeitsplatz (Unterweisung durch Vorgesetzte, Spezialistinnen/Spezialisten oder Kolleginnen/Kollegen, Lernen durch die normalen Arbeitsmittel und andere Medien);
- ▶ Job-Rotation, Austauschprogramme, Abordnungen, Studienbesuche;
- ▶ Informationsveranstaltungen (z. B. Fachvorträge, Fachtagungen, Kongresse, Symposien, Kolloquien, Workshops, Fachmessen, Erfahrungsaustauschkreise);
- ▶ Lern- und Qualitätszirkel;
- ▶ selbstgesteuertes Lernen am Arbeitsplatz (z. B. durch E-Learning, mit audio-visuellen Hilfen wie Videos und andere Medien).

Der Anlass spielt für die Kategorisierung der Weiterbildungen keine Rolle.

Hinsichtlich formaler Bildungsaktivitäten ist nicht ohne Weiteres offensichtlich, inwieweit diese unter externen Veranstaltungen miterfasst sind. In jedem Fall ist davon auszugehen, dass Umschulungsaktivitäten nicht in den erfassten Konstrukten beinhaltet sind, da Auszubildende in der Fragestellung explizit ausgeschlossen werden; dies betrifft auch Auszubildende in Umschulung.

Etwas uneindeutiger verhält es sich mit allgemeinbildenden Aktivitäten des zweiten Bildungswegs, der an öffentlich-rechtlichen Einrichtungen beschränkt wird. Die Frageformulierung stellt explizit auf Lernaktivitäten ab, die durch externe Träger auf dem „freien Markt“ angebo-

ten werden. Dies kann von den Befragten auf zwei Weisen interpretiert werden: So könnte mit dem „freien Markt“ einerseits der unternehmensexterne Markt gemeint sein und andererseits der private im Gegensatz zum öffentlich-rechtlichen Weiterbildungsmarkt, an dem für die Lernenden keine oder geringere Teilnahmegebühren anfallen. Da der zweite Bildungsweg in der Regel an öffentlich-rechtlichen Institutionen beschränkt wird, wäre in letzterem Fall von einer Untererfassung auszugehen. Ohnehin dürfte die betriebliche Förderung des zweiten Bildungsweges einen seltenen Fall darstellen.

Externe hochschulische Bildungsaktivitäten sind durch die Frageformulierung durchaus abgedeckt, sofern sie am „freien Markt“ angeboten werden. Non-formale hochschulische Bildungsangebote dürften regelmäßig hierunter zu subsumieren sein, da die Hochschulen für solche kostendeckende Gebühren erheben müssen. Hinsichtlich formaler hochschulischer Bildungsangebote, für die Gebühren zu entrichten sind, wie etwa berufsbegleitende Studiengänge, ist der Fall ebenfalls eindeutig. Schwerer fällt das Urteil im Fall von öffentlich-rechtlichen Studienangeboten wie einem regulären Masterstudiengang, der nach einer Phase der Erwerbstätigkeit besucht und betrieblich unterstützt wird (z. B. MBA). Es ist nicht eindeutig zu beurteilen, ob die Befragten diesen Fall als ein Angebot des freien Marktes auslegen würden. Daher bleibt eine Restunsicherheit, ob von einer vollständigen Erfassung formaler hochschulischer Weiterbildungsaktivitäten ausgegangen werden kann. Sie würden aber in jedem Fall als Weiterbildung und nicht als Teil der Erstausbildung zu werten sein, da sie während einer Erwerbstätigkeit erfolgen.

IAB-Betriebspanel

Das IAB-Betriebspanel erhebt von Jahr zu Jahr bei den jeweils gleichen Betrieben in Deutschland mit mindestens einer sozialversicherungspflichtig beschäftigten Person „betriebliche Bestimmungsgrößen der Beschäftigung“. Dabei werden auch betrieblich geförderte **Weiterbildungsmaßnahmen** erfasst. Es findet jedoch keinerlei weitere Untergliederung oder Abgrenzung der geförderten Aktivitäten statt. Die CLA wird nicht angewendet, sodass formale, non-formale und informelle Bildungsaktivitäten nicht differenzierbar sind. Der Maßnahmenbegriff deutet aber auf geplante, zielgerichtete, mit einem Zeitbudget versehene Aktivitäten hin, die gezielt und ausschließlich zu Weiterbildungszwecken für das eigene Personal durchgeführt oder beauftragt werden (also möglicherweise weniger die Teilnahme an Vorträgen, Kongressen oder Messen). Da die Frage derart offen formuliert ist, könnte auch jedwede (hoch-)schulische Aktivität hier angeführt werden, genau wie Umschulungen oder das Nachholen von Abschlüssen. Inwieweit dies in der Erhebungspraxis geschieht, ist kaum zu beurteilen. Auch ob Formen arbeitsplatznahen Lernens von den Befragten unter dieses breite Konstrukt subsumiert werden sollen, ist aufgrund der Fragestellung unklar. Es ist aber davon auszugehen, dass die Frageformulierung eine annähernd vollständige Erfassung lediglich für Kurse, Lehrgänge, Seminare und Programme der höherqualifizierenden Berufsbildung gewährleistet.

BIBB-Qualifizierungspanel

Das BIBB-Qualifizierungspanel ist eine jährliche Wiederholungsbefragung von Betrieben mit mindestens einer sozialversicherungspflichtig beschäftigten Person zum betrieblichen Qualifizierungsgeschehen. Es unterscheidet zwischen **Aufstiegsfortbildungen** (beispielsweise Meister/-in, Techniker/-in, Fachwirt/-in, Fachkaufmann/-frau und vergleichbare Fortbildungen) und **sonstigen Weiterbildungsmaßnahmen in Form von (internen oder externen) Kursen, Seminaren oder Lehrgängen** (Schulungen – z. B. Arbeitsschutzschulungen oder Schulungen auf einem neuen Gerät – werden nicht explizit genannt, dürften aber zumindest teilweise mit erfasst sein). Das Kriterium für Aufstiegsfortbildungen ist ein formaler, anerkannter Abschluss.

Als Beispiele werden Meister/-in, Techniker/-in, Fachwirt/-in (DQR-Level 6 und 7) genannt. Ob hier z. B. auch Fortbildungen zum geprüften Berufsspezialisten bzw. zur geprüften Berufsspezialistin (DQR-Niveau 5) zu nennen wären, bleibt offen. Die Grenzziehung zwischen Aufstiegsfortbildung und sonstigen Weiterbildungsmaßnahmen entspricht damit zumindest annähernd der Abgrenzung von formalem und non-formalem Lernen gemäß der CLA.

Ferner werden **andere Formen der Weiterbildung** erfasst, zu denen z. B. Unterweisungen am Arbeitsplatz, Informationsveranstaltungen oder selbstgesteuertes (d. h. informelles) Lernen gehören.

Das formale Lernen wird auf diese Weise vermutlich nicht vollständig abgedeckt. Nicht explizit genannt werden z. B. weiterbildende Studiengänge oder Fachschulausbildungen. Es ist fraglich, inwieweit sie im Konstrukt der „sonstigen Weiterbildungsmaßnahmen“ enthalten sind. Auch Aktivitäten des zweiten Bildungswegs werden nicht erwähnt (letztere dürften allerdings in der betrieblichen Weiterbildung nur eine vernachlässigbare Rolle spielen). Explizit ausgeschlossen sind Umschulungen und das Nachholen beruflicher Abschlüsse, da die Aktivitäten von Auszubildenden nicht berücksichtigt werden dürfen.

Wie vollständig das non-formale Lernen abgebildet wird, ist ebenfalls schwer abzuschätzen, da unklar ist, inwieweit Schulungen im Konstrukt der **sonstigen Weiterbildungsmaßnahmen** erfasst sind. Uneindeutig ist auch die Zuordnung der Teilnahme an Tagungen und Kongressen, die von den Befragten sowohl unter die sonstigen Weiterbildungsmaßnahmen als auch unter die **anderen Formen** der Weiterbildung subsumiert werden kann. Letztere beinhalten z. B. Unterweisungen am Arbeitsplatz und Informationsveranstaltungen. Andere arbeitsplatznahe Lernformen wie Traineeprogramme, Job-Rotation u. Ä. werden nicht als Beispiele angeführt, können aber von den Befragten am ehesten hier genannt werden. Teilweise ist auch informelles Lernen in den anderen Formen enthalten, da explizit das selbstgesteuerte Lernen als Beispiel formuliert wird.

3.4 Anbieterbefragungen

Erhebungen aus Anbieterperspektive können grundsätzlich keinen Aufschluss über einzelne Teilnahmefälle liefern. Sie stellen aber mitunter aggregierte Informationen über Themen, erlangte Abschlüsse oder Prüfungen bereit. Es existieren verschiedene Anbietererhebungen, die in der Regel von Verbänden durchgeführt werden und nur denjenigen Ausschnitt des Angebotes widerspiegeln, der von ihren Mitgliedern verantwortet wird, wie etwa die Volkshochschulstatistik oder die Weiterbildungsstatistik im Verbund (vgl. ORTMANNs u. a. 2023; HORN/LUX/CHRIST 2021). Die einzige Anbietererhebung, die den Anspruch erhebt, das Anbieterspektrum vollständig abzubilden (abgesehen von Online-Anbietern), ist der **wbmonitor**. Da die Anbieter jedoch in sehr verschiedenen Bereichen beruflicher Weiterbildung aktiv sind und sich hinsichtlich der Zusammensetzung ihrer Angebotspalette stark unterscheiden, ist es erhebungspraktisch so gut wie unmöglich, in vergleichbarer Weise Informationen über die Verteilung der non-formalen Lernformen (Kurse, Seminare, Schulungen, Vorträge, Privatunterricht u. Ä.), die Struktur der durch die Bildungsangebote vermittelten formalen Abschlüsse, die Zusammensetzung der Inhalte oder über die Verteilung des Veranstaltungsumfanges auf Ebene der Teilnahmefälle u. Ä. zu erfassen. Vielmehr konzentriert sich diese Erhebung auf Merkmale der Anbieter selbst sowie ihre Angebotsschwerpunkte und das Wirtschaftsklima. Für die Beschreibung des Weiterbildungsgeschehens an sich eignet sich eine Anbieterbefragung daher kaum.

3.5 Differenzierung non-formalen Lernens in Individualerhebungen

Für Monitoringzwecke wird non-formales berufliches Lernen in der Regel in zwei grobe Segmente unterteilt: betriebliche und individuell-berufsbezogene Weiterbildung. Sobald von Arbeitgebern ein (wenn auch noch so geringer) Beitrag zur Finanzierung geleistet wird oder Lernzeiten als Arbeitszeit anerkannt werden, werden Lernaktivitäten der betrieblichen Weiterbildung zugeordnet. Dies trifft auf über 75 Prozent aller Lernaktivitäten zu (vgl. BMBF 2022, S. 22), während acht Prozent rein individuell finanziert und 17 Prozent überhaupt berufsbezogen und damit vorliegend nicht Gegenstand sind. Diese Einteilung hat sich laut Kuper/Behringer/Schrader (2016, S. 19) „wiederholt als analytisch sinnvoll erwiesen“.

Tabelle 2: Merkmale zur Differenzierung non-formalen beruflichen Lernens in Individualerhebungen

Merkmals	Erhebung/Operationalisierung	Erfasst für max. X Aktivitäten
Zweck (beruflich/privat)	AES (Aktivitäten differenzierbar nach beruflichem/privatem Interesse) BIBB-ANI (per definitionem nur berufliche Weiterbildung erfasst) MZ (keine Differenzierung möglich) PIAAC (Aktivitäten aus hauptsächlich beruflichen Gründen sind identifizierbar) BIBB/BAuA (per definitionem nur berufliche Weiterbildung erfasst) NEPS (bis Welle 11): Aktivitäten differenzierbar nach beruflichen Gründen/privatem Interesse NEPS (ab Welle 11): Aktivitäten differenzierbar nach beruflichen Gründen/privatem Interesse SOEP (per definitionem nur berufliche Weiterbildung erfasst)	12 alle – 1 – 2 alle aggregiert
Initiative	AES (betrifft Anordnung, Vorschlag von Vorgesetzten, eigene Initiative) BIBB-ANI (eigene Idee, Arbeitgeberidee, Idee des Arbeitsamts, jemanden anderes Idee)	4 2
Teilnahmeverpflichtung	AES (ja/nein) (unter Gründen erfasst) BIBB-ANI (durch Gesetze/Berufsregulierung/Arbeitgeber; durch Arbeitsamt/Jobcenter; keine Verpflichtung) PIAAC (ja/nein) (wenn aus verschiedenen vorgegebenen Gründen bei Abfrage des „wichtigsten Teilnahmegrundes“ angegeben) NEPS (ja/nein: durch Arbeitgeber, Arbeitsagentur, andere)	2 2 1 1–2
Veranstaltungsdauer	AES (in Stunden) BIBB-ANI (in Stunden) PIAAC (Zeitaufwand ohne Vor-/Nachbereitung, Fahrzeiten) (in Std., Tagen, Wochen) NEPS (in Stunden) SOEP (Anzahl volle und halbe Tage für alle Aktivitäten)	4 2 1 1–2 aggregiert
Anerkennung als Arbeitszeit	AES (ganz, überwiegend, zum kleineren Teil, nein) BIBB-ANI (in %) PIAAC (ganz, überwiegend, überwiegend außerhalb, nur außerhalb) NEPS (ganz, teilweise, gar nicht)	2 2 1 1–2
Freistellung verpflichtend	AES (ja/nein)	4
Kostenübernahme durch Arbeitgeber	AES (vollständig, teilweise, gar nicht) BIBB-ANI (überwiegend, teilweise, gar nicht) PIAAC (ganz, teilweise, überhaupt nicht) NEPS (voll, teilweise, gar nicht)	4 2 1 1–2
Kostenbeteiligung Dritter	AES (Arbeitgeber, Arbeitsagentur, andere öffentliche Einrichtung, Förderung, Familie, steuerliche Begünstigung) BIBB-ANI (Arbeitgeber, Arbeitsagentur, öffentliche Förderung, andere) NEPS (Kostenübernahmen durch Arbeitsamt) (voll, teilweise, gar nicht) SOEP (Mehrfachantwort: Selbst, Arbeitgeber, Arbeitsamt, Rentenversicherung, Berufsgenossenschaft, andere)	4 2 1–2 aggregiert

Merkmale	Erhebung/Operationalisierung	Erfasst für max. X Aktivitäten
Höhe selbst getragener Kosten	AES (Teilnahme- und Prüfungsgebühren, Bücher, Lernmaterialien) (in Euro) SOEP (alle Kosten inklusive Fahrt-/Betreuungskosten, Gehaltsverzicht u. Ä. für alle berichteten Aktivitäten) (in Euro)	2 aggregiert
Weiterbildungsgründe	AES (eher Ziele, nicht disjunkt, unterschiedliche Ebenen) (ja/nein: Liste)	2
Wahlfreiheit	BIBB-ANI (Vorgabe; Auswahl aus begrenztem Angebot; eigenständig recherchiert)	2
Anbietende Einrichtung	AES (organisierende / auftraggebende Einrichtung) (Arbeitgeber, Hersteller/Lieferant, Arbeitsagentur/ARGE, Bildungsanbieter, Einzeldozent/-in, Einrichtung, deren Hauptzweck nicht Bildung ist, Sie selbst, Sonstige...)	2
	AES (durchführende / anbietende Einrichtung) (Arbeitgeber, andere Firma, Arbeitgeberorganisation, Kammern, Berufsverbände, Innungen, Volkshochschulen, kommerzielle Bildungseinrichtungen, gewerkschaftliche Anbieter, kirchliche oder gemeinnützige Anbieter, Wohlfahrtsverbände, Hochschulen, freiberufliche Dozentinnen/Dozenten, nicht kommerzielle Einrichtungen wie Bibliotheken und Museen, andere)	2
	BIBB-ANI (externes versus internes Personal, bei betrieblicher Weiterbildung)	2
	NEPS (Anbieter) (Arbeitgeber, Arbeitsagentur, Industrie- und Handelskammer, Volkshochschule, andere)	1-2
	NEPS (externes versus internes Personal, bei betrieblicher Weiterbildung) SOEP (Hochschule oder gleichstellte Institution) (ja/nein)	1-2 aggregiert
Prüfung	AES (ja/nein)	2
	BIBB-ANI (ja/nein)	2
Zeugnis/Zertifikat	AES (ja/nein: Kammerzertifikat, Zertifikat mit bundesweiter Gültigkeit, Herstellerzertifikat, sonstiger Leistungsnachweis)	2
	NEPS (ja/nein: Teilnahmebestätigung, Zertifikat)	1-2
	NEPS (Art des Zertifikats) (OFFEN)	1-2

Darüber hinaus sind durch die Frageprogramme der genannten Individualerhebungen aber weitere Differenzierungsmöglichkeiten gegeben, die vorstehend gesammelt wurden. Es erscheint sinnvoll, diese für eine etwas kleinteiligere Segmentierung des äußerst heterogenen Bereichs non-formalen Lernens zu nutzen, um zu einem noch aussagekräftigeren Monitoring zu kommen und eine zielgerichtete politische Steuerung besser zu unterstützen (vgl. hierzu im Detail die Ausführungen bei MÜLLER 2023). Tabelle 2 fasst sie übersichtlich zusammen. Es werden lediglich Individualdaten berücksichtigt, da in Unternehmens-/Betriebsbefragungen aus erhebungspraktischen Gründen keine Fragen zu einzelnen Aktivitäten gestellt werden (können).

► Fazit

Die Konstrukte, die in den einschlägigen Erhebungen zur beruflichen Weiterbildung bei der Erfassung von Lernaktivitäten zugrunde gelegt werden, unterscheiden sich teilweise deutlich. Dies trägt zu der in der Fachöffentlichkeit verbreiteten Wahrnehmung der Unübersichtlichkeit und Uneinheitlichkeit der Informationslage bei. Die vorstehenden Ausführungen liefern einen Überblick über diese Konstrukte, welcher den Forschenden, die sich mit Erhebungen zur beruflichen Weiterbildung beschäftigen, den Einstieg erleichtern kann und die Nutzer/-innen von Informationen für die Vielfalt der Daten und unterschiedliche Messkonstrukte sensibilisiert. Er macht deutlich, mit welchen Problemen eine unreflektierte Datennutzung behaftet ist und welchen Herausforderungen die Berichterstattung zur beruflichen Weiterbildung gegenübersteht. Für Personenbefragungen stellt die CLA oft einen (mitunter impliziten) Orientierungspunkt oder die explizite Grundlage (z. B. im AES) bei der Abgrenzung formaler und non-formaler Lernaktivitäten dar. Demgegenüber weist nur eine der betrachteten Betriebsbefragungen (BIBB-Qualifizierungspanel) zumindest eine der CLA annähernd vergleichbare Grenzziehung zwischen diesen beiden Segmenten auf.

Eine Problematik, die in diesem Beitrag nicht behandelt wurde, betrifft die Segmentierung des Bereichs non-formalen Lernens. Das Konstrukt des non-formalen Lernens fasst eine Vielzahl extrem heterogener Lernformen zusammen, die sich hinsichtlich der Merkmale, die für eine zielgerichtete Steuerung und ein fundiertes Verständnis des Weiterbildungsgeschehens von Bedeutung sind, massiv unterscheiden. Die bisherige Segmentierung in betriebliches und individuell-berufsbezogenes Lernen greift hier zu kurz. Wünschenswert wäre die Erarbeitung einer aussagekräftigeren Gliederung, an der sich das Monitoring zur beruflichen Weiterbildung orientieren kann (vgl. MÜLLER 2023). Die vorliegende Publikation hat als Vorleistung hierfür die Merkmale zusammengestellt, die in einschlägigen Personenbefragungen für einzelne Weiterbildungsaktivitäten erfasst werden und grundsätzlich für eine solche Einteilung infrage kommen.

► Literaturverzeichnis

- AUTORENGRUPPE BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG (Hrsg.): Bildung in Deutschland 2022. Ein indikatoren-gestützter Bericht mit einer Analyse zum Bildungspersonal. Bielefeld 2022. URL: <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2022/pdf-dateien-2022/bildungsbericht-2022.pdf> (Stand: 12.10.2023)
- BEHRINGER, Friederike; SCHÖNFELD, Gudrun: Lernen Erwachsener in Deutschland im europäischen Vergleich. In: BUNDESINSTITUT FÜR BERUFSBILDUNG (Hrsg.): Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2014. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bielefeld 2014, S. 381–413. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/7270> (Stand: 06.09.2023)
- BUNDESMINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALES (BMAS); BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF) (Hrsg.): Nationale Weiterbildungsstrategie. Wissen teilen. Zukunft gestalten. Zusammen wachsen. Bonn 2019. URL: https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/downloads/files/nws_strategiepapier_barrierefrei_de.pdf?__blob=publicationFile&v=1 (Stand: 14.08.2023)
- BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF) (Hrsg.): Weiterbildungsverhalten in Deutschland 2020. Ergebnisse des Adult Education Survey – AES Trendbericht. Berlin 2022
- DEUTSCHER BILDUNGSRAT (Hrsg.): Strukturplan für das Bildungswesen. Stuttgart 1970
- DEUTSCHER BUNDESTAG (Hrsg.): Stand und Entwicklung einer bundesweiten Weiterbildungsstatistik. Drucksache 14/2511 vom 13.1.2000. URL: <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/14/025/1402511.pdf> (Stand: 14.08.2023)
- EISERMANN, Merlind; JANIK, Florian; KRUPPE, Thomas: Weiterbildungsbeteiligung – Ursachen unterschiedlicher Teilnahmequoten in verschiedenen Datenquellen. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 17 (2014), S. 473–495
- EUROSTAT (Hrsg.): Classification of Learning Activities – Manual. Luxembourg 2016
- HELBIG, Alexander: Expertise zum Nutzungspotenzial des NEPS für die zukünftige Berichterstattung zur beruflichen Weiterbildung. Bonn 2023. URL: https://res.bibb.de/vet-repository_781179 (Stand: 14.08.2023)
- HORN, Heike; LUX, Thomas; CHRIST, Johannes: Weiterbildungsstatistik im Verbund: Ergebnisse für das Berichtsjahr 2019. DIE Survey. Bielefeld 2021. URL: <http://www.die-bonn.de/id/39824> (Stand: 14.08.2023)
- KLEINERT, Corinna; MATTHES, Britta: Data in the field of adult education and lifelong learning: Present situation, improvements and challenges, RatSWD Working Paper, No. 91. Berlin 2009
- KAUFFMANN-KUCHTA, Katrin; KUPER, Harm: Informelles Lernen und soziale Teilhabe. In: BILGER, Frauke; BEHRINGER, Friederike; KUPER, Harm; SCHRADER, Josef (Hrsg.): Weiterbildungsverhalten in Deutschland 2016 – Ergebnisse des Adult Education Survey (AES). Bielefeld 2017, S. 185–201. DOI: 10.3278/85/0016w
- KUPER, Harm; BEHRINGER, Friederike; SCHRADER, Josef (Hrsg.): Entwicklung von Indikatoren und einer Datengewinnungsstrategie für die Weiterbildungsstatistik in Deutschland. Eine Expertise. Bonn 2016
- KUPER, Harm; KAUFMANN, Katrin: Beteiligung an informellem Lernen – Annäherungen über eine differenzielle empirische Analyse auf der Grundlage des Berichtssystems Weiterbildung 2003. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 13 (2010) 1, S. 99–119
- MÜLLER, Normann: Segmentierung non-formalen beruflichen Lernens: Vorschlag für eine Reform des Weiterbildungsmonitorings. BIBB Discussion Paper, Version 1.0. Bonn 2023. URL: https://res.bibb.de/vet-repository_781500 (Stand: 14.08.2023)

- MÜLLER, Normann; MÜNCHHAUSEN, Gesa; REICHART, Elisabeth; GERHARDS, Pia; ECHARTI, Nicolas: Integrierte Weiterbildungsberichterstattung (iWBBe) – Grundlage für evidenzbasierte Steuerung der beruflichen Weiterbildung. In: DIETRICH, Andreas; KOHL, Andreas (Hrsg.): Tagungsband zum AGBFN-Forum „Strukturen beruflicher Weiterbildung zwischen „New Work“, demografischem Wandel und sozioökologischer Transformation“, in Vorbereitung
- MÜLLER, Normann; WENZELMANN, Felix: BIBB-Befragung: Berufliche Weiterbildung – Aufwand und Nutzen für Individuen 2015. suf 1.0 – Weiterbildungsteilnehmer; Forschungsdatenzentrum im BIBB (Hrsg.). Bonn 2018. doi:10.7803/680.16.1.1.10
- MÜLLER, Normann; WENZELMANN, Felix; BUNDE, Nicolas: BIBB-Erhebung „Berufliche Weiterbildung – Aufwand und Nutzen für Individuen“ (ANI 2015 – Methoden und tabellarische Auswertungen). Bonn 2018. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/material/download/11872> (Stand: 24.05.2023)
- MÜNCHHAUSEN, Gesa; REICHART, Elisabeth; MÜLLER, Normann; GERHARDS, Pia; ECHARTI, Nicolas: Integrierte Weiterbildungsberichterstattung – Aufbau einer systematischen Berichterstattung zur beruflichen Weiterbildung (iWBBe). Projektendbericht. Bonn 2023. URL: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/18628> (Stand: 14.08.2023)
- ORTMANN, Verena; HUNTEMANN, Hella; LUX, Thomas; BACHEM, Andreas: Volkshochschul-Statistik – 60. Folge, Berichtsjahr 2021. Bonn 2023
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.): Berufliche Weiterbildung in Unternehmen – Sechste Europäische Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS6). Wiesbaden 2022
- WIDANY, Sarah: Lernen Erwachsener im Bildungsmonitoring. Operationalisierung der Weiterbildungsbeteiligung in empirischen Studien. Wiesbaden 2009
- WIDANY, Sarah; GERHARDS, Pia: „Wer braucht diese Äpfel und Birnen?“ Wahrnehmung und Nutzung von Daten der Weiterbildungsstatistik durch weiterbildungspolitische Akteure. In: Zeitschrift für Bildungsforschung 12 (2022), S. 145–163
- WOHN, Kathrin: Effizienz von Weiterbildungsmessung (RatSWD Research Note 15). Berlin 2007

► Abstract

Der weit verbreitete Eindruck der Uneinheitlichkeit von statistischen Informationen zur (beruflichen) Weiterbildung dürfte zu einem Teil auf Unterschiede in Erhebungskonstrukten zurückzuführen sein. Denn was unter (beruflicher) Weiterbildung verstanden wird und wie Weiterbildungsaktivitäten erfasst und differenziert werden, ist in den einschlägigen Erhebungen höchst unterschiedlich. Die vorliegende Publikation liefert eine übersichtliche Zusammenschau und Gegenüberstellung der Erhebungskonstrukte und zusätzlicher Differenzierungsmerkmale, wobei ein besonderes Augenmerk auf der beruflichen Weiterbildung liegt. Sie soll Forschenden, die sich mit einschlägigen Erhebungen beschäftigen, den Einstieg in die Thematik erleichtern, die Nutzer/-innen von weiterbildungsbezogenen statistischen Informationen für die unterschiedlichen Messungen des Weiterbildungsverhaltens sensibilisieren und zu einer reflektierten Datennutzung beitragen.



Der weit verbreitete Eindruck der Uneinheitlichkeit von statistischen Informationen zur (beruflichen) Weiterbildung dürfte zu einem Teil auf Unterschiede in Erhebungskonstrukten zurückzuführen sein. Denn was unter (beruflicher) Weiterbildung verstanden wird und wie Weiterbildungsaktivitäten erfasst und differenziert werden, ist in den einschlägigen Erhebungen höchst unterschiedlich. Die vorliegende Publikation liefert eine übersichtliche Zusammenschau und Gegenüberstellung der Erhebungskonstrukte und zusätzlicher Differenzierungsmerkmale, wobei ein besonderes Augenmerk auf der beruflichen Weiterbildung liegt. Sie soll Forschenden, die sich mit einschlägigen Erhebungen beschäftigen, den Einstieg in die Thematik erleichtern, die Nutzer/-innen von weiterbildungsbezogenen statistischen Informationen für die unterschiedlichen Messungen des Weiterbildungsverhaltens sensibilisieren und zu einer reflektierten Datennutzung beitragen.

Bundesinstitut für Berufsbildung
Friedrich-Ebert-Allee 114 – 116
53113 Bonn

Telefon +49 228 107-0

Internet: www.bibb.de
E-Mail: zentrale@bibb.de



ISBN 978-3-8474-2870-1